



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Literatur.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

noch, als er sich einem Herrn gegenüber sah, der ihm den Eindruck eines Mannes von guter Gesellschaft machte. Er hatte sich in dem Maler, der seinen Aufenthalt in dem kleinen Fischerdorfe genommen, eine andre und weniger imponirende Persönlichkeit vorgestellt, und war in der That gekommen, um denselben aus Dankbarkeit für den seiner Tochter geleisteten Dienst einen kleinen Auftrag zu geben. Er wandte sich nun an Eberhardt mit großer Höflichkeit, die jedoch nicht frei war von einem Anstrich militärischer Geradheit und der Zurückhaltung des selbstbewußten, vornehmen Mannes, und drückte ihm seinen Dank aus, ohne des eigentlichen Zweckes seines Kommens Erwähnung zu thun. Seine Tochter, erzählte er, habe an jenem Abend in unbedachter Weise, nur von ihrer Gesellschafterin begleitet, einen Scherz ausgeführt, indem sie einen mit ihm nahe befreundeten Gutsnachbar und alten Kameraden in Fischertracht überrascht habe.

Sie machen maritime Studien? fragte er dann, nachdem er auf der Bank neben Eberhardt Platz genommen hatte.

Nicht allein maritime, entgegnete dieser. Ich habe in der Umgegend dieses Platzes auch sehr hübsche landschaftliche Motive gefunden.

Schöne alte Bäume haben wir hier noch, die der neuern Manier der Forstkultur glücklich entgangen sind, sagte der Baron.

Ja, und prächtige alte Burgen, versetzte Eberhardt, die den Charakter stolzer Geschlechter überliefern, welche leider in der neuesten Zeit gleich den alten Bäumen einer nivellirenden Tendenz zum Opfer zu fallen scheinen.

(Fortsetzung folgt.)



## Literatur.

Versuch einer Entwicklungsgeschichte der Pflanzenwelt, insbesondere der Florengebiete seit der Tertiärperiode, von Dr. Adolf Engler, ordentl. Professor der Botanik an der Universität Kiel. Leipzig, Wilhelm Engelmann, 1881.

Wie auf allen Gebieten der biologischen Wissenschaften, so hat sich auch auf dem der Pflanzengeographie durch die Forschungen Darwins ein großer Umschwung vollzogen. Hiervon legen zwei in neuester Zeit erschienene Werke Zeugnis ab, das vorliegende und „Die Pflanzenwelt vor dem Erscheinen des Menschen“ von Graf G. von Saporta, übersetzt von Carl Voigt (Braunschweig, Vieweg u. Sohn, 1881). Das letztgenannte wird jedoch von dem vorliegenden bei weitem durch die Fülle des darin niedergelegten Materials übertroffen, es wird das Hauptwerk bleiben, welches für alle künftigen Forschungen auf dem Gebiete der Pflanzengeographie zur Richtschnur dienen wird. Während die ältern Pflanzengeographen, namentlich Alexander von Humboldt, der Begründer der Pflanzengeographie, ferner Schouw und der erst vor kurzem verstorbene Botaniker Grisebach, der unter den deutschen Botanikern

die umfassendste Pflanzenkenntnis besaß, die Verbreitung der Pflanzen nur klimatischen Bedingungen zuschrieben, zeigt Engler, daß diese Bedingungen nicht ausschließlich die Ursache der Verbreitung der Pflanzen sind, sondern daß auch die verwandtschaftlichen Verhältnisse der ausgestorbenen zu den gegenwärtig noch lebenden, sowie der Wechsel in der Verteilung von Wasser und Land in den verschiedenen Perioden der Erdgeschichte für die Entwicklungsgeschichte der Florengebiete von großer Bedeutung sind.

Das vorliegende Werk besteht aus zwei Teilen. Der erste behandelt die außertropischen Gebiete der nördlichen, der zweite die außertropischen Gebiete der südlichen Hemisphäre und die tropischen Gebiete. Anstatt der Einleitung gehen den allgemeinen Schilderungen 36 Sätze voran, in welchen uns der Verfasser seine „leitenden Ideen“ mitteilt. Leider müssen wir darauf verzichten, auf einzelne Thematika näher einzugehen; wir können es uns aber nicht versagen, wenigstens auf ein paar Abschnitte besonders aufmerksam zu machen: auf den vierten Abschnitt des ersten Teils, der eine höchst interessante Schilderung der Entwicklung der Hochgebirgsflora vor, während und nach der Glacialperiode (Eiszeit) enthält, und den fünften Abschnitt, der die Entwicklung der Pflanzenwelt in den außerhalb der Hochgebirge gelegenen Ländern behandelt, welche von der Glacialperiode beeinflusst wurden.

Engels Werk wird aber nicht nur der Pflanzengeographie neue Forschungswege eröffnen, sondern auch für die Geologie und Geographie von großer Bedeutung werden. Wir möchten fast annehmen, daß Emile Blanchard durch den schon im Jahre 1879 erschienenen ersten Teil zu einer Reihe von Untersuchungen, die er unter dem Titel *Les preuves de la formation recente de la Méditerranée* in den *Comptes Rendus* seit Dezember 1881 veröffentlicht, angeregt worden sei; wenigstens finden wir ähnliche Ideen in jenem Aufsatz wie in dem vorliegenden Werke in dem Abschnitt über die Hauptzüge der Entwicklung der Mittelmeerflora seit der Tertiärzeit. Blanchard zieht allerdings auch noch die Fauna des Mittelmeeres in seine Betrachtung, und es wäre ja in der That sehr zu wünschen, wenn auch die Entwicklung der Tierwelt von denselben Gesichtspunkten aus eine Darstellung erführe, wie sie in dem vorliegenden die Pflanzenwelt erfahren hat.

Zum Schluß nur noch die Bemerkung, daß dem vortrefflich ausgestatteten Buche zwei chromolithographische Karten beigegeben sind.

Die deutsche Universität Dorpat im Lichte der Geschichte und Gegenwart. Eine historische Studie auf dem Gebiete östlicher Kulturkämpfe. Zweite Auflage. Leipzig, F. A. Brodhaus, 1882. \*)

Eine frisch geschriebene Schrift, welche das Verhältnis der von Alexander I. gegründeten Universität Dorpat zu der alten durch Gustav Wasa hervorgerufenen schwedisch-deutschen Hochschule eingehend erörtert, die eigenartig gestalteten Verhältnisse der baltischen Universität behandelt und mit besonderer Vorliebe bei dem dort so eigentümlich entwickelten studentischen Leben verweilt. In kurzem Überblick werden die bisher gegen die Universität gerichteten Russifizierungsversuche dargestellt und daran eine Reihe von Betrachtungen geknüpft, welche die Gefahren zum Gegenstande haben, die aus einer Vernichtung der blühenden deutschen Universität wie des Deutschtums in den konservativen, kaisertreuen Ostprovinzen überhaupt nicht nur dem deutschen Volke, sondern auch dem russischen Reiche erwachsen müssen.

\*) Soeben bereits in dritter Auflage erschienen.

D. Red.